Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 5. Mai 1887

Privatbesitz

Berlin den 5[ten] Mai 1887

Lieber Karl!

Seit Deiner Abreise sind bereits über vier Wochen verflossen.[1] Wir haben in dieser Zeit mit der Aufräumung des Nachlasses von Theodor viel zu thun gehabt und mußten deshalb öfters nach Potsdam fahren. Die Bezahlung der Rechnungen, Erfüllung sonstiger Verbindlichkeiten, eine Aufnahme des gesamten Inventariums, die Vertheilung der noch nutzbaren Sachen u. s. w. mußten bedacht werden. Da die beiden Geschwister Clara und Adalbert durch Testament als Universalerben eingesetzt und ich zum Testaments-Exekutor ernannt worden, so hat sich Alles in freundlicher Verständigung abgewickelt. Das finanzielle Ergebniß macht dabei auch keine Sorgen; wenn auch die Ausgaben die baaren Einnahmen mit 5.200 MM [Mark] übersteigen[2], so können doch beide Erben Manche Sachen noch nützlich gebrauchen; im Uebrigen ist Vieles verschenkt worden und die Wohnung, die noch bis zum 1. Oktober bezahlt werden muß, ist jetzt leer; es heißt daher auch hier: Und seine Stätte kennet ihn nicht mehr![3] Der Verstorbene hat sich aber durch seine reiche Begabung und herzliche Liebe bei den Verwandten und Freunden, von denen er auch in Potsdam mit Vielen in regem Verkehr gestanden hat, ein dankbares Andenken gestiftet. |

Dein Bericht von Deinem Besuch bei Willy war uns sehr interessant; wir haben seitdem nicht viel von ihm gehört; er hatte beim Reichstag einen längeren Urlaub genommen[4], weil er das Militär-Ersatzgeschäft in seinem Kreise vornehmen mußte; es bringt [ihn] dies mit alten Kameraden in die nächste Berührung und greift tief in die Privatverhältnisse ein. Wir erwarten ihn wieder morgen zum Reichstag, und er wird jetzt wohl länger hier bleiben müssen.

Eine wichtige Angelegenheit, welche am vornehmsten mich, aber die übrigen Gemüther der Familie lebhaft beschäftigte, ist in diesen Tagen zur Entscheidung gekommen. Wir werden in diesem Sommer gemeinschaftlich mit der Bitterschen großen und kleinen Familie unsere Erholung in Schreiberhau im schlesischen Gebirge zwischen Warmbrunn und Josephinenhütte suchen. Rudel war dort und hat sich die Oertlichkeiten und Quartiere angesehen und es ist nun für die Sommermonate Juli und August eine Villa gemiethet worden, die uns Alle beherbergen soll. Marie führt mit der eigenen Köchin die Wirthschaft und besorgt gegen angemessene Vergüthung unsere volle Verpflegung; wir werden auch zu unserer Bedienung unser Hausmädchen mitnehmen. Dieses Arrangement empfiehlt sich im Vergleich mit einem Schweizer Aufenthalt erstens durch die gemüthliche Seite und zweitens | durch die Ersparung der weiten Reise, während wir von hier nach Schreiberhau in einem Tage, also ohne Nachtquartier ankommen. Wir wollen wünschen und

1 Karl Hegel war vom 30. März bis 5. April 1887 in Berlin gewesen, u. a. zur Beerdigung des am 30. März 1887 gestorbenen Theodor Flottwell (1820-1887) und zur Sitzung der Generaldirektion der Monumenta Germaniae Historica; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 263.

2 Der Geldbetrag ist wegen der Überschreibung der ersten Ziffer nicht zweifelsfrei festzustellen; „5“ scheint am wahrscheinlichsten zu sein.

3 Zitat in Anlehnung an Psalm 103, Vers 16: „wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr“ beziehungsweise an das Buch Hiob, Kapitel 7, Vers 10: „und kommt nicht wieder in sein Haus, und sein Ort kennt ihn nicht mehr.“

4 Wilhelm Hegel (1849-1925) war von Februar 1887 bis Februar 1890 Mitglied des Deutschen Reichstages, für die Deutschkonservative Partei in den Wahlkreisen Jerichow I und II gewählt.

hoffen, daß wir Alle wohl bleiben und uns kein Kriegsgeschrei[5] nach Hause ruft, wie es damals im Jahre 1870 zu unserer großen Ueberraschung geschah.

In der vorigen Woche fand hier die große kirchliche Versammlung statt; sie war sehr ansehnlich und zahlreich von Geistlichen und Laien aus allen Provinzen der Landeskirche besucht; ihr Verlauf war würdig, ein bedeutsamer Ausdruck der Bewegung, welche unsere Kirche ergriffen hat. Zunächst wird sie keinen sonderlichen praktischen Erfolg haben. Die Organe des Kirchenregiments, welche ihn zu vertreten hätten, sind zu schwach gegenüber der Macht des Staates, und ich würde auch in ihrer jetzigen Beschaffenheit Bedenken tragen, ihnen die erstrebte Selbständigkeit anzuvertrauen. Man kann nicht eine Verfassung der Kirche, ebenso wenig des Staates aus dem Aermel schütten; dies kann nur durch langjährige Arbeit mit der Kraft des Geistes erworben werden. Daher halte ich auch den Gesetz-Entwurf für einen Idealismus, der mit abstrakten Grundsätzen nichts vermögen wird. Aber es wird unzweifelhaft in Folge der mächtigen Uebergriffe der katholischen Kirche eine Zeit der Reaktion zu Gunsten der evangelischen eintreten und jedenfalls wird der Staat sich genöthigt sehen, die letztere mit reicheren | Mitteln auszustatten, und ihre Bedürftigkeit ist ein großes Hinderniß in ihrer Entwicklung. Die evangelische Kirche wird nur lebendiger werden durch den Kampf mit der katholischen Kirche und wenn die Franziskaner und Kapuziner ihr auf den Leib rücken, wird sie auch sich der Kraft des Evangeliums bewußt werden. Die Aufklärung und der Liberalismus haben dagegen keine, oder doch nur stumpfe Waffen, und können ohne des Schutz des Staats nichts ausrichten. Der bevorstehende Kampf der Evangelischen Kirche, um sich in ihrer Existenz gegen die katholische zu erhalten, wird ihr daher in tieferer Weise zum Segen gereichen. Der unglückliche liberale Kulturkampf, der ohne Kenntniß und Würdigung der katholischen Kirche im Uebermuth unternommen wurde, hat diese unvermeidlichen Früchte getragen; er mußte nothwendig mit der Niederlage der Staatsgewalt endigen, und es ist der großen diplomatischen Geschicklichkeit Bismarks zu verdanken, daß mit Hülfe des Papstes Leo jetzt ein leidlicher Abschluß erreicht ist.[6] Die Voraussicht einer bedrohlichen Zukunft des Vaterlands im Verhältniß zu den aeußeren Feinden hat Bismark das dringende Bedürfniß erkennen lassen, wenigstens im Innern einen leidlichen Frieden herzustellen. Gott erhalte uns den Frieden; so lange der greiße Kaißer lebt, dürfen wir dies erhoffen.

Mit herzlichen Grüßen von Clara und Klärchen

Dein Bruder Imm[anuel].

5 Mit dem „Gesetz, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres“, vom 11. März 1887, dem 3. Septenat, hatte sich Reichskanzler Otto von Bismarck (1815-1898) nach zuvor propagandistisch angedrohter „Kriegsgefahr“ mit dem Reichstag über die Finanzierung der Militärausgaben für sieben Jahre geeinigt. Tatsächlich schien 1887 eine Kriegsgefahr zu bestehen, da – wie auf dem Balkan – an verschiedenen Stellen Europas der status quo in Frage stand und die Militärpolitik des französischen Kriegsministers Georges Boulanger (1837-1891) auf einen Revanchekrieg gegen das Deutsche Reich zielte.

6 Erklärung Papst Leos XIII. vom 23. Mai 1887.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] hegelimmanuel_8523
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
Adalbert [= Flottwell, Adalbert Julius] flottwelladalbert_2418
Bismarks [= Bismarck, Otto] bismarckotto_7299
Clara [= Hegel, Clara (Klara), geb. Flottwell] hegelclara_7749
Kaißer [= Wilhelm I., König von Preußen, Deutscher Kaiser] wilhelmi1771888_9735
Klärchen [= Hegel, Clara (Clärchen, Clärli)] hegelclara_2490
Leo [= Leo XIII.] leoxiii18113_8378
Marie [= Bitter, Marie, geb. Hegel] bittermarie_8994
Rudel [= Bitter, Rudolf] bitterrudolf_3083
Theodor [= Flottwell, Theodor Bernhard] flottwelltheodor_5393
Willy [= Hegel, Wilhelm (Willi)] hegelwilhelm_7049

Orte

Berlin [= Berlin] berlin_9222
Gebirge [= Riesengebirge] riesengebirge_5303
Josephinenhütte [= Josephinenhütte] josephinenhuette_6256
Potsdam [= Potsdam] potsdam_1086
Schreiberhau [= Schreiberhau] schreiberhau_7789
Warmbrunn [= Warmbrunn] warmbrunn_4115

Sachen

Franziskaner [= Franziskaner] franziskaner_9884
Kapuziner [= Kapuziner] kapuziner_1772
Kulturkampf [= „Kulturkampf“] kulturkampf_6558
Liberalismus [= Liberalismus] liberalismus_1046
Militär-Ersatzgeschäft [= Militär-Ersatzgeschäft] militaerersatzgeschaeft_7299
Reichstag [= Reichstag (Deutsches Reich)] reichstagdeutschesreich_9316

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 263
[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] neuhaus2013_21586
Privatbesitz
[= *Privatbesitz.*] brfsrc_0023